

Genossenschaft mit breitem Dienstleistungsangebot

Für die Eingliederung von Arbeitsuchenden: Co-Labor stellt die neuen Räumlichkeiten vor

BARTRINGEN
INGO ZWANK

Es wurde zu eng, das Angebot zu groß: Gestern wurden in Anwesenheit von Großherzog Henri sowie der beiden Minister Corinne Cahen und Nicolas Schmit die neuen Räumlichkeiten von Co-Labor in Bartringen offiziell vorgestellt. 1983 wurde die Kooperative, die damals hauptsächlich im Bereich der Garten- und Landschaftspflege tätig war, gegründet. „Co-Labor hat die gesellschaftliche Eingliederung von Arbeitsuchenden zum Ziel, die eine spezifische Unterstützung oder Ausbildung benötigen“, erklärt Geschäftsführer Marc Kohl im „Journal“-Gespräch.

Langsamer Umzug

Als dann der Vermieter des Gebäudes in Strassen, in dem Co-Labor seit Jahren in der Route d'Arion zu Hause war, vor einigen Jahren ankündigte, den Mietvertrag nicht verlängern zu wollen, musste ein neuer Geschäftssitz gefunden werden.

„So begann alles vor rund zehn Jahren“, sagt Kohl. Es gelang, an der Grevelsbarrière bei Bartringen ein passendes Grundstück zu finden. „Es ist deutlich größer als das vorherige Gelände und passt zu den Gartenbau- und Ausbildungsaktivitäten der Kooperative.“ Im Jahr 2013 begannen in Bartringen die Bauarbeiten. Im November 2015 zogen die ersten Abteilungen um. Im Mai 2016 war der Umzug abgeschlossen. Auf einem Areal von gut drei Hektar kann Co-Labor jetzt fast alle Abteilungen in einem Gebäudekomplex unterbringen.

Sie wurden aus umweltfreundlichen Materialien gebaut und entsprechen den Niedrigenergiestandards. Die Kosten von ursprünglich veranschlagten 7,4 Millionen Euro wurden teilweise vom Staat getragen. Für den Bau wurde eine asbl gegründet, genannt „Co-Labor2“. Die schon lange bestehende Kooperative wird Mieter der Infrastruktur und zahlt Co-Labor2 eine monatliche Miete. Die Gemeinde stellt das Grundstück für einen gewissen Mietpreis pro Jahr zur Verfügung.

Im Sinne der sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung

Im Laufe der Jahre hat sich die Kooperative zu einer Genossenschaft mit umfangreichem Dienstleistungsangebot und gewerblichem Handel mit eigenen Produkten entwickelt. „Sie funktioniert dabei ganz im Sinne der sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung, wobei sämtliche Produkte umweltfreundlich hergestellt werden“, erzählt Kohl. Co-Labor wird 2017 rund 200 Leute beschäftigen, „davon 100 mit unbefristetem Vertrag“, berichtet Kohl. Immer mit dem einem Ziel vor Augen: „Schwer vermittelbaren Arbeitssuchenden eine Chance bieten, in einer sie



Großherzog Henri durfte das Band zu den neuen Co-Labor-Räumlichkeiten durchschneiden

individuell begleitenden Struktur fit zu machen für den normalen Arbeitsmarkt - und dies von der Spanne Praktikum bis zur Meisterprüfung“, sagt Kohl. Bei der Ausbildung eignen sich die Lehrlinge soziale Kompetenzen an, „lernen Verantwortung zu übernehmen und die Hierarchien auf dem Arbeitsplatz zu respektieren.“

„Die Lehrlinge lernen auch, Verantwortung zu übernehmen“

MARC KOHL, Geschäftsführer Co-Labor

100 unbefristete Verträge

So beschäftigt das Wiedereingliederungsunternehmen im Bereich der Pflege von Gartenanlagen und Grünflächen zurzeit über 80 Mitarbeiter. „1998 sind wir ja auch in den Biogemüseanbau eingestiegen, hier haben wir aktuell 20 Festangestellte.“ Auch einen Fuhrpark unterhält Co-Labor. Dieser Bereich soll ebenfalls weiter ausgebaut werden - auch im Hinblick auf den Landwirtschafts- und Forstmaschinenbereich.

„De Grènge Kuerf“ ist eine weitere Initiative von Co-Labor mit dem Schwerpunkt „Ausbildung im Gartenbau“, eine Aktivität, die sich speziell an arbeitslose junge Frauen wendet. Zusammen mit dem Arbeitsamt und dem Europäischen Sozialfonds hat diese Ausbildung erstmals im Frühjahr 2001 mit neun Teilnehmerinnen erfolgreich stattgefunden. Sie gliedert sich in Theorie und Praxis im biologischen Obst- und Gemüseanbau, einschließlich Handel- und Verkauf sowie vollwertige Ernährung. Biozier- und bienenfreundliche Pflanzen oder auch der Obstanbau an der Mosel auf sechs weiteren Hektar sind weitere Tätigkeitsgebiete, denen sich Co-Labor widmet.

Mittlerweile sei die Zielgruppe des Solidarbetriebs ebenfalls größer geworden, wie Kohl berichtet. „Auch ältere Arbeitssuchende kommen nach der Zuweisung der Arbeitsagentur Aden immer öfter zu uns. So müssen auch wir uns der ökonomischen und gesellschaftlichen Realität immer anpassen“, sagt Kohl.

➔ www.colabor.lu



Im November 2015 zogen die ersten Abteilungen um. Im Mai 2016 war der Umzug abgeschlossen

Großherzog Henri im angeregten Gespräch mit den Mitarbeitern von Co-Labor; Co-Labor wird 2017 rund 200 Leute beschäftigen

Fotos: Alain Rischard / Editpress